

Fragestunde = Lettere al bollettino

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragestunde

Lettere al bollettino

Frage: In der Newsweek vom 4.12.1989 bin ich auf einen interessanten Artikel gestossen. Er bezieht sich auf die guten Resultate, die bei Parkinsonpatienten mit dem Medikament Deprenyl erzielt worden sind. Es wäre wirklich zu schön, wenn man von diesem Medikament in Zukunft eine wirksame Hilfe erwarten dürfte. Könnten Sie im Mitteilungsblatt eine Stellungnahme aus Sicht des medizinischen Beirats bringen?

H. Sch.

Antwort: Die Studie, von der Sie in der Newsweek gelesen haben, prüft die Wirkung von Deprenyl auf das Fortschreiten der Parkinson'schen Krankheit. Diese Untersuchung wird voraussichtlich noch bis 1992 dauern.

Es liegen aber vorläufige Resultate bei einer relativ kleinen Patientenzahl vor, die in 2 renommierten medizinischen Zeitschriften publiziert worden sind. Diese vorläufigen Resultate weisen tatsächlich daraufhin, dass bei den betreffenden Patienten das Leiden langsamer fortgeschritten ist. Es muss allerdings beigefügt werden, dass es sich dabei um Patienten handelt, bei denen die Krankheit frisch diagnostiziert worden ist und die bisher nie mit L-Dopa behandelt worden sind.

Sicher ist es noch zu früh, aus diesen vorläufigen Resultaten allgemein gültige Schlüsse zu ziehen. Trotzdem muss man sich natürlich fragen, ob Sie nicht trotzdem einen Versuch mit diesem Medikament machen könnten oder sollten. Persönlich wäre ich einem solchen Versuch gegenüber positiv eingestellt, sicher sollten Sie sich aber mit dem Arzt besprechen, bei dem Sie derzeit in Behandlung sind.

Prof. H. P. Ludin, St. Gallen

Frage: Kann die Parkinson'sche Krankheit mit Laserstrahlen behandelt, und damit ein Eingriff im Gehirn ohne Operation durchgeführt werden?

E. W.

Antwort: Nein, zur Behandlung der Parkinsonkrankheit wird die Lasermethode nicht verwendet, sondern es wird eine feine Elektrode ins Gehirn eingeführt (sogenannte stereotaktische Operation des Zitterns beim Parkinsonsyndrom). Bei anderen chirurgischen Eingriffen am Gehirn werden wohl gelegentlich Laserstrahlen angewendet, aber immer erst nach einer operativen Eröffnung des Schädels.

«Laser» ist eine Abkürzung für den englischen Begriff **Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation**. Laserstrahlen haben eine hohe Intensität und können sehr genau fokussiert, das heisst an die gewünschte Stelle hin gebündelt werden. Aus diesem Grund wird die Methode von den Chirurgen auch «Strahlenmesser» genannt und findet z. B. in der Augenheilkunde Anwendung.

Prof. J. Siegfried, Zürich

Mitgliederstand am
28. Februar 1990:
1591 Mitglieder

*Etat des membres au
28 février 1990:
1591 membres*

Stato dei membri il
28 febbraio 1990:
1591 membri

Domanda: Vorrei sapere se i risultati degli studi sul Jumexal (Selegilina) effettuati nelle cliniche universitarie sono disponibili e, se sì, dove posso documentarmi in proposito?

Risposta: Lo studio multicentrico a doppia insaputa nel quale abbiamo confrontato l'effetto della Selegilina verso quello di un placebo è terminato, l'elaborazione dei dati non è però ancora terminata.

Possiamo però già anticipare che l'effetto della Selegilina (Jumexal®) sui sintomi parkinsoniani dei nostri pazienti è stato nei migliori dei casi solo modesto.

Malgrado questi risultati deludenti Le vorrei far osservare che negli Stati Uniti è in corso un grande studio per stabilire l'eventuale azione della Selegilina sul corso della malattia.

La ricerca non è ancora terminata, sono però stati recentemente pubblicati primi risultati che mostrano un effetto positivo sulla progredienza della malattia, almeno nei pazienti che non hanno ancora avuto una terapia con L-Dopa.

Ci si può così chiedere se non sia più prudente già prendere questa sostanza senza aspettare i risultati definitivi di questa ricerca.

Prof. H. P. Ludin, San Gallo

HANDICAP

DI 18.05 / SA 11.45 (Z)

DRS-2